



13+

MEHRFACHLEBEN

Eine Frage der Identität mit Münchner Jugendlichen
von Ulrike Günther

Premiere: So, 7. Juni 2026, Große Burg

BEGLEITMATERIAL



Theater zum Ankommen

Dieses Stück erzählt von acht Jugendlichen aus München. Sie leben hier, gehen hier zur Schule, treffen Freundinnen – und doch bringt jede*r eine eigene Geschichte mit.

Manche sind hier geboren, Deutsch ist ihre erste Sprache. Andere sind erst vor Kurzem

angekommen und suchen noch nach Worten. Aber alle führen ein „Mehrfachleben“ zwischen Sprachen, zwischen Kulturen, zwischen Erwartungen; nicht als Widerspruch, sondern als Alltag. Auf der Bühne teilen sie ihre Erinnerungen und Erfahrungen aus der Vergangenheit, versuchen, ihre Gegenwart zu verstehen, und richten den Blick – vorsichtig und tastend – auf eine unklare Zukunft.



Theater passiert gemeinsam

Was auf der Bühne geschieht, entsteht nicht allein. Es braucht das Publikum: Menschen, die zuhören, mitgehen, manchmal auch widersprechen oder überrascht sind. Gerade bei einem Stück wie diesem gibt es kein „richtig“ oder „falsch“ im Zuschauen.

Unterschiedliche Perspektiven sind willkommen.

Worum es geht

Es geht um Zugehörigkeit. Um Sprache. Um Erfahrung. Um das Gefühl, zwischen Welten zu stehen – oder mehrere gleichzeitig in sich zu tragen. Um das Leben in einer Stadt wie München und in einem Europa, in dem „Mehrfachleben“ längst Alltag sind.



Bühnenbild von Andreas A. Strasser

Auf der Bühne befindet sich eine große, mehrstöckige Konstruktion. Sie kann an ein Hochhaus erinnern, in dessen einzelnen Fenstern jeweils eigene Geschichten und Lebensrealitäten sichtbar werden. Gleichzeitig lässt sich das Bühnenbild auch als eine Art Schrank mit vielen Fächern, Ebenen und Zwischenräumen lesen. So entsteht ein Raum, in dem unterschiedliche Leben, Perspektiven und Identitäten gleichzeitig nebeneinander existieren.

Kostüme von Marie Jaksch

In der Produktion des Stücks wurde den Kostümen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ziel war es, eine Art Kombination aus dem individuellen Fit jedes Teilnehmers, seiner kulturellen Identität und einer Transformation hin zur deutschen (bayerischen) Kultur zu schaffen. Außerdem wurden bewusst dominante Farben gewählt, die die kulturelle Zugehörigkeit jedes Teilnehmers zusätzlich unterstreichen.



Drüber reden

Nach dem Applaus ist es nicht vorbei. Wenn Sie möchten, bleiben Sie gern noch für ein Nachgespräch, das kann per E-Mail angefragt werden: sabine.lehmann@muenchen.de



Ideen zur Vor- oder Nachbereitung des Stückbesuchs

Internationale Küche

Jede*r Teilnehmende bringt ein traditionelles Gericht des eigenen Landes von zu Hause mit und bereitet eine kleine Präsentation dazu vor – zum Beispiel über die Herkunftsgeschichte oder besondere Zutaten. Außerdem wählt jede*r

passende nationale Musik aus, um die kulturelle Identität des jeweiligen Landes hörbar zu machen.

Zum Beispiel: Lakritz aus den Niederlanden, Oreo aus den USA, Knäckebrötchen aus Schweden, Pastéis de Nata aus Portugal, Ćevapčići aus Bosnien, Brigadeiro aus Brasilien, Pierogi aus Polen, Mango Sticky Rice aus Thailand, Arepas aus Venezuela oder Brezeln aus München.



Lieblingssort

Alle bereiten eine Präsentation über seinen/ihren Lieblingssort vor – in der eigenen Stadt, im Herkunftsland oder im Land der Eltern bzw. Großeltern. Dafür können persönliche Videos, Fotos oder auch Bilder aus dem Internet verwendet werden.

Wichtig ist zu erklären, warum genau dieser Ort gewählt wurde. Vielleicht gibt es eine persönliche Geschichte dazu – eine schöne oder auch eine schwierige.

Zusätzlich kann eine passende Musik oder ein Lied ausgewählt werden, das mit diesem Ort verbunden ist oder diesen besonders gut widerspiegelt.



Klischees und persönliche Perspektiven

Die Teilnehmenden treffen sich im Kreis und sammeln gemeinsam Klischees und Stereotype über verschiedene Länder und Kulturen. Die Personen, die einen persönlichen Bezug dazu haben, können darauf reagieren: Aussagen bestätigen, relativieren oder widersprechen und ihre eigene Perspektive teilen.

Im weiteren Verlauf geht es darum, wie kulturelle Vorstellungen, Erwartungen und Missverständnisse entstehen. Die Teilnehmenden reflektieren dabei eigene Erfahrungen – etwa welche Bilder sie von anderen Ländern oder Kulturen hatten, welche sich bestätigt haben und welche sich im Nachhinein als vereinfachend oder falsch herausgestellt haben.

Statt Text: Zungenbrecher auf Muttersprache

Die Teilnehmenden werden in Gruppen von zwei oder drei Personen eingeteilt. Jede Gruppe erhält eine einfache Alltagssituation, die sie gemeinsam spielt – zum Beispiel eine Bestellung im Restaurant, ein Missverständnis im Supermarkt oder die Frage nach dem Weg.

Der besondere Fokus der Übung: Statt normalem Text verwenden die Teilnehmenden Zungenbrecher in ihrer jeweiligen Muttersprache.

Wichtig ist dabei, dass die Gruppen möglichst so zusammengesetzt sind, dass die Teilnehmenden die Sprachen der anderen nicht verstehen. Trotzdem soll die Szene so gespielt werden, dass für das Publikum durch Körpersprache, Mimik, Situation und Interaktion nachvollziehbar wird, worum es geht.



Zu Besuch

Erarbeitet in Kleingruppen, welche Begrüßungstraditionen ihr kennt. Entwickelt und zeigt eine kleine Szene dazu, in der eine Teilnehmer*in Gäst*innen nach den Traditionen des eigenen Herkunftslandes empfängt. Außerdem ist es spannend, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Ländern zu untersuchen, die geografisch nah beieinanderliegen.

Besprecht mit dem Publikum: Welche Missverständnisse ergeben sich? Wie lassen sich Missverständnisse auflösen? Wie kann darüber gesprochen werden? Was kann oder darf vielleicht besser nicht ausgesprochen werden?



Vom Stück unabhängige Anregungen zur Nachbereitung

Sich erinnern

Die Gruppe sitzt mit geschlossenen Augen im Kreis oder liegt im Raum. Die Spielleitung regt die Gruppe durch gezielte, offene Fragen und das Erwähnen von Details dazu an, sich genau an das Theaterstück zu erinnern.

Nach einer Weile werden diese Erinnerungsfetzen kurz beschrieben. Es geht nicht darum, das Stück nachzuerzählen, sondern einzelne Momente, Gefühle oder Details festzuhalten. Diese Übung ruft die Erinnerung wach und bereitet das Nachspielen einzelner Szenen oder Situationen vor.

Lieblingsmomente

Die Gruppe steht im Kreis. Jeder wählt einen kurzen Moment aus dem Stück, der besonders in Erinnerung geblieben ist. Reihum tritt jeder einen Schritt in den Kreis und stellt diesen Moment als Geste oder Standbild dar.

Die anderen versuchen zu erkennen, welcher Moment gemeint ist.

So wird das Stück wieder lebendig – und unterschiedliche Wahrnehmungen werden sichtbar. In der gemeinsamen Suche nach den Momenten beginnt bereits die Auseinandersetzung mit den Themen des Stücks: Identität, Sprache, Zugehörigkeit.



Auf alles eine gute Frage haben

Die Bilder und Geschichten in „Mehrfachleben“ sind nicht immer eindeutig. Sie zeigen unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen – oft gleichzeitig. Jede*r im Publikum nimmt dabei etwas anderes wahr. Ein gutes Gespräch nach dem Theaterbesuch lebt deshalb von offenen Fragen und persönlichen Perspektiven:

1. Welche Orte oder Länder spielen in deinem Leben eine besondere Rolle – und warum?
2. Welche Erfahrungen hast du mit Umzügen oder dem Ankommen an neuen Orten gemacht?
3. Welche unterschiedlichen Formen von „Umzug“ oder Veränderung gibt es in der Gruppe? Geht es um eine andere Stadt, ein anderes Bundesland, eine andere Sprache oder einen anderen kulturellen Kontext?
4. Was hilft dabei, sich an einem neuen Ort zuhause zu fühlen?
5. Was könnte ein „Mehrfachleben“ bedeuten? Welche Chancen, aber auch welche Herausforderungen können damit verbunden sein?

Weitere gute Fragen:

Möchtest du auch auf der Bühne sein und eigene Geschichten erzählen?

Gibt es Momente, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind?

Wann war Musik zu hören? Wenn ja, welche?

Welches war für dich der spannendste Moment / der Höhepunkt?

Gibt es einen Moment, der dich irritiert oder verwirrt hat?

Was bedeutet es, dass du gut integriert bist?

Was wäre, wenn deine Herkunft nicht über deinen Job entscheiden würde?

Womit hat das Stück angefangen? Womit endete die Aufführung?

Was war der letzte Satz? Das letzte Bild?